



## Jahresbericht 2021

des Tierschutzberatungsdienstes (TSBD)  
Dezernat V7 des LAVG



|          |   |           |
|----------|---|-----------|
| <b>1</b> | <b>Überblick .....</b>                  | <b>4</b>  |
| 1.1      | Historie und Rechtsgrundlage .....      | 4         |
| 1.2      | Aufgaben .....                          | 5         |
| 1.3      | Aufbau und Organisation .....           | 5         |
| 1.4      | Hygienekonzept .....                    | 6         |
| <b>2</b> | <b>Tätigkeiten des Dezernats .....</b>  | <b>8</b>  |
| 2.1      | Beratung .....                          | 8         |
| 2.1.1    | Schwein .....                           | 8         |
| 2.1.2    | Geflügel .....                          | 9         |
| 2.1.3    | Rind .....                              | 11        |
| 2.1.4    | Pferd .....                             | 12        |
| 2.2      | Veranstaltungen und Vernetzung .....    | 14        |
| 2.2.1    | Schwein .....                           | 15        |
| 2.2.1.1  | Veranstaltungen .....                   | 15        |
| 2.2.2    | Geflügel .....                          | 17        |
| 2.2.2.1  | Veranstaltungen .....                   | 17        |
| 2.2.2.2  | Vernetzung .....                        | 18        |
| 2.2.3    | Rind .....                              | 20        |
| 2.2.4    | Pferd .....                             | 22        |
| 2.3      | Tierartübergreifende Projekte .....     | 22        |
| <b>3</b> | <b>Ausblick .....</b>                   | <b>25</b> |
| 3.1      | Alternative Haltungsformen .....        | 25        |
| 3.1.1    | Freilandhaltung trotz Tierseuchen ..... | 25        |
| 3.1.2    | Agri-Photovoltaik .....                 | 25        |
| 3.1.3    | Agroforst .....                         | 26        |
| 3.1.4    | Fehlende Emissionsdaten .....           | 26        |
| 3.2      | Ausbildung .....                        | 26        |
| 3.3      | Brandschutz .....                       | 26        |
| 3.4      | Stallumbau .....                        | 26        |
| 3.5      | Tierernährung .....                     | 26        |
| 3.6      | Betriebsdatenbank .....                 | 27        |

# 1 | Überblick

Im vorliegenden Jahresbericht 2021 werden das Anfangsjahr 2020 komprimiert, die Aufgaben sowie abgeschlossene und laufende Tätigkeiten des Dezernats V7, Tierschutzberatungsdienst (TSBD) im zurückliegenden Jahr sowie die in das Jahr 2022 hineinlaufenden Aktivitäten dargestellt.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gliedert sich grob in die Bereiche Beratung und Veranstaltungen. Die Nutztierarten Schwein, Geflügel (verschiedene Tierarten), Rind und Pferd werden jeweils unterschieden.

Als nachgeordneter Schwerpunkt wird neben dem vielfältigen Veranstaltungsangebot zur Information und Schulung der Tierhalter/innen, die vernetzende Arbeit mit privaten und behördlichen Einrichtungen sowie Institutionen aus Wissenschaft, Politik, Bildung, Fachverbänden und Industrie beschrieben.

Da es sich um ein neu geschaffenes, in der Etablierungs- und Aufbauphase befindliches Dezernat handelt, beginnen die Ausführungen kurz mit der gegebenen Rechtsgrundlage sowie der Aufgabenstellung des Tierschutzberatungsdienstes.

## 1.1 Historie und Rechtsgrundlage

Im Ergebnis des landesweiten „Volksbegehrens gegen Massentierhaltung“ des Jahres 2016 wurde in 2017 der Brandenburger Tierschutzplan (TSP) ins Leben gerufen. Ein Beirat nimmt als übergeordnetes Expertengremium fachlichen und kontrollierenden Einfluss auf insgesamt sieben Arbeitsgruppen für die Nutztierarten Schwein, Legehennen, Masthühner, Puten, Rind und Pferd sowie für den Themenkomplex Antibiotikaeinsatz und Umweltwirkung. Über alle Arbeitsgruppen hinweg wird ein Maßnahmenkatalog aus 144 Einzelmaßnahmen zur Verbesserung des Tierschutzes in Nutztierhaltungen bearbeitet.



**Abb. 2:** Team des TSBD v. r. Dr. Claudia Possardt, Dr. Jens Hübel, Dr. Lukas Roos  
Quelle: Natalie Wagner, NFT/LELF

Als Umsetzung einer dieser Maßnahmen und nach ausdrücklicher Forderung aus allen sieben Arbeitsgruppen im Dezember 2018 wurde im Jahr 2019 der Tierschutzberatungsdienst (TSBD) als tierartübergreifendes, freiwilliges Beratungsangebot durch den Brandenburger Landtag beschlossen und ein Umsetzungskonzept erarbeitet.

Die Aufgabenübertragung für den Tierschutzberatungsdienst (TSBD) erfolgte als Erlass durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV) am 31.08.2021.

Die Fachaufsicht übernimmt das Referat 33 des MSGIV.

Der Dienst ist als eigenständiges und vom Vollzug unabhängiges Dezernat in der Abteilung Verbraucherschutz des Landesamtes für Ar-

beitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG) mit Dienstsitz in Frankfurt (Oder) angesiedelt.

Bis Dezember 2020 wurden drei Planstellen (Leitung des Dienstes und TSBD Schwein: Dr. med. vet. Claudia Possardt, TSBD Geflügel und stellv. Leitung: Dr. med. vet. Jens Hübel sowie ein Agrarwissenschaftler und TSBD Pferd: Dr. sc. agr. Lukas Philipp Roos) besetzt.

Eine Besetzung von drei weiteren Stellen [Fachtierarzt/-tierärztin (FTA/FTÄ) für Rinder, FTA/FTÄ für Schweine und Sachbearbeitung] soll gemäß Umsetzungskonzept erfolgen.

## 1.2 Aufgaben

Kernaufgabe des Tierschutzberatungsdienstes ist die Verbesserung des Tierschutzes in Brandenburger Nutztierhaltungen über den gesetzlichen Standard hinaus.

Der Dienst setzt diese Aufgabe durch aktive Begleitung von dauerhaften und aktuellen Tierschutzthemen, den Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis sowie durch die flächendeckende Etablierung einer innerbetrieblichen Eigenkontrolle für Nutztierhalter/innen mittels Tierschutzindikatoren um.

Eine Problemlösung erfolgt durch persönliche Beratung, Analyse und in Einzelfällen durch Initiierung von angewandten Forschungsprojekten in den Betrieben. Die Hinzuziehung weiterer Spezialisten u. a. zu Fütterungsaspekten und Stallklimaberatung ist vorgesehen, auch im Hinblick auf die weitere Ausgestaltung der Beraterrichtlinie des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg (MLUK).

Wesentliche Inhalte der, zurzeit kostenlosen und von Landwirtinnen und Landwirten sowie Tierhalterinnen und Tierhaltern angefor-

derten, Vor-Ort-Beratung sind Tierschutzthemen im Zusammenhang mit: Tiergesundheit und Wohlbefinden, Biosicherheit, Verhalten der Tiere, Haltingsmanagement, Stallklima, Stall(um)bau, Fütterung, Zucht sowie Transport, Schlachtung und Vermarktung.

Weiterhin gehört zum Aufgabenprofil die Aus-, Fort- und Weiterbildung inklusive Bedarfsermittlung für Tierhalter/innen, Tierbetreuer/innen, Tierärztinnen und Tierärzten gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern wie der Brandenburgischen Landwirtschaftsakademie (BLAk), dem Netzwerk Fokus Tierwohl, dem Landesbauernverband (LBV) und seinen Kreisbauernverbänden sowie u. a. den Regionalstellen für Bildung im Agrarbereich (RBA).

Der Tierschutzberatungsdienst initiiert und begleitet Projekte zur Weiterentwicklung tierschutzgerechter, stressfreier Haltingsbedingungen sowie zum Erkennen, Verstehen und Lösen von Tierschutzproblemen (Tierschutzindikatoren).

Nicht zum Aufgabenprofil des Tierschutzberatungsdienstes gehört die kurative Tätigkeit. Diese Aufgabe übernehmen bestandsbetreuende (Hof-)Tierärztinnen und -Tierärzte, welche im Idealfall mit in die Beratung und Problemlösung einbezogen werden. Es ist weiterhin nicht die Aufgabe des TSBD, zu kontrollieren oder zu sanktionieren. Dies obliegt den Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämtern (VLÜÄ) der Landkreise und kreisfreien Städte im Rahmen des Vollzugs. Das Controlling des Vollzugs wiederum wird durch andere Dezernate des LAVG übernommen.

## 1.3 Aufbau und Organisation

Der Aufbau des Tierschutzberatungsdienstes als Dezernat V7 in der Abteilung Verbraucherschutz des LAVG begann 2020. Am Dienstsitz des LAVG in der Robert-Havemann-Straße 4

in Frankfurt (Oder) wurden mit Unterstützung der dort ansässigen Kolleginnen und Kollegen aus dem Arbeitsschutz die materiell-technischen und räumlichen Voraussetzungen für die Unterbringung von drei Mitarbeitenden geschaffen.

In der Aufbauphase wurde der TSBD auch durch die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen sowie durch Abordnungsanforderungen zur Bearbeitung von Entschädigungsanträgen nach dem Infektionsschutzgesetz belastet.

Mit der Schaffung eines eigenständigen Dezernates und für den Kontakt mit den Zielgruppen des Beratungsdienstes wurde eine Außendarstellung notwendig. Der Aufbau einer solchen Präsentation nach außen fiel mit dem Relaunch der Homepage des LAVG 2020/21 zusammen. Im Sommer 2021 entwickelte der TSBD einen Internetauftritt, der auch ein Kontaktformular beinhaltet.

#### 1.4 Hygienekonzept

Die Aufbauphase des TSBD fiel zusammen mit dem Beginn der Corona-Pandemie und dem Auftreten der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Deutschland, schwerpunktmäßig im Osten von Brandenburg. Parallel dazu trat in Deutschland das bisher schwerste Tierseuchengeschehen durch Aviäre Influenzaviren auf. Folgerichtig arbeitet der TSBD von Beginn an mit einem strengen Hygienekonzept. Dies soll verhindern, dass Infektionserreger, nicht nur Seuchenerreger, sondern jegliche bestandsspezifischen Krankheitserreger, durch einen Betriebsbesuch im Rahmen einer Beratung oder einer Veranstaltung in andere Bestände übertragen werden.

Bestandteil des Hygienekonzepts sind:

- Seuchenfreiheitsbescheinigungen für alle Teilnehmenden an Veranstaltungen auf Betrieben

- Schutzkleidung (Anzug einschl. Kopfbedeckung, Schuhwerk, Handschuhe, ggf. Maske) zur Beratung und auf Veranstaltungen
- Vermeiden, das Betriebsgelände bzw. den stallnahen Bereich zu befahren
- Müll wird nach Möglichkeit auf dem Betrieb belassen oder verschlossen transportiert und entsorgt
- Eigene Stiefelwäsche und mobile Desinfektionsanlage für die Ausrüstung des TSBD, einschl. der Möglichkeit, das Fahrzeug zu desinfizieren.
- Zugang zu einer Dusche
- Betriebsbesuche der gleichen Tierart (unabhängig von der konkreten Seuchelage) möglichst mit Abstand von 48 Stunden, Kleidungswechsel und Dusche; Anforderung auch an Teilnehmende von Praxisveranstaltungen auf Betrieben



**Abb. 3:** Mobile Desinfektionsanlage, Quelle: Jens Hübel, LAVG

- Einhaltung umfangreicher Schutz- und Hygienemaßnahmen gegen Corona-Infektionen
- Seuchenabhängige Reduktion der Betriebsbesuche

Auf Grundlage des Hygienekonzepts wurde in einem Zeitraum von mehr als einem Jahr eine Umkleide mit Stiefelwäsche, Desinfektion sowie Zugang zu einer Dusche eingerichtet, während die Klärung der Wäschereinigung zur Reduktion teurer und umweltbelastender Einmalkleidung noch aussteht.

Mit diesem Hygienekonzept leistet der TSBD einen Beitrag zum Seuchenschutz und nimmt seine Verantwortung für die Brandenburgische Tiergesundheit wahr. Gleichzeitig bildet das Hygienekonzept gelebte Vorbildfunktion und zeigt den Betrieben auf, wie einer Erregerübertragung durch Betriebsbesuche wirksam vorgebeugt werden kann.

## 2 | Tätigkeiten des Dezernats

### 2.1 Beratung

Im ersten Jahr der Etablierung des Dienstes fanden bereits Vor-Ort-Beratungen in einigen Tierhaltungen statt. Obgleich die Vertrauensbildung innerhalb der landwirtschaftlichen Klientel und der Ausbau des Bekanntheitsgrades im Fokus der initialen Arbeitsphase stand, wurde der Dienst bereits für alle Tierarten aktiv angefragt.

#### 2.1.1 Schwein

Zu den wesentlichen Beratungsthemen bzgl. der Tierart Schwein zählen die Verbesserung der Fütterung und Beschäftigung, die Buchtenstrukturierung, der Stallumbau in der Schweinehaltung, der Ausstieg aus dem Schwanzkupieren (gemäß Aktionsplan des Landes) sowie die Etablierung von Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration.

Der Tierschutzberatungsdienst unterstützt die Landwirtinnen und Landwirte u. a. bei der Erstellung von Maßnahmenplänen in Sachen Kupierverzicht und leitet, in Abhängigkeit von den individuellen betrieblichen Verhältnissen, gemeinsam mit den Tierhalterinnen und Tierhaltern erste Maßnahmen zur Umsetzung des Aktionsplanes ein.

Ein Schweinemastbetrieb wurde gezielt bei der Erstellung eines Maßnahmenplanes unterstützt. Das Konzept zur Prävention und Eindämmung des Beißgeschehens wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Bestandstierarzt erstellt und dem Veterinäramt (VLÜA) durch die Tierhalterin vorgelegt. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Beratung lag zudem auf der Wasserversorgung der Schweine. Über den exemplarischen Einbau offener Tränken (sog. Schalen-Tränken) in einigen Buchten wurde die Wasseraufnahme der Tiere optimiert. Positive Effekte auf das Tierverhalten werden im Rahmen von Folgebesuchen auch in das kommende Jahr hinein geprüft.

Die Betriebsberatung Schwein wird durch verschiedene Faktoren erschwert. Neben Corona sorgen vor allem Tierseuchen (wie ASP und Geflügelpest) für eine Zurückhaltung bei den Tierhalterinnen und Tierhaltern, betriebsfremde Personen in die Ställe zu lassen.

Erste Anfragen erreichten uns zum Stallumbau und -neubau. Diesem Thema wird sich der TSBD zukünftig noch intensiver widmen. Zur Beratung vor Ort unterstützen immer die/der entsprechende Fachtierärztin/-tierarzt in Zusammenarbeit mit dem Agrarwissenschaftler und weiteren Spezialisten des Landbaus.

Weitere Anfragen zu stallnaher, stressarmer (teil)mobiler Schlachtung und regionaler Vermarktung nach der ersten Infoveranstaltung erreichten den TSBD und wurden beginnend mit dem 2. Halbjahr 2021 bearbeitet, teilweise auch tierartübergreifend. Diese Tätigkeit wurde in 2022 intensiviert.

Dr. Claudia Possardt arbeitete von Anbeginn im Nationalen Wissensnetzwerk Kupierverzicht im Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz in der Projektphase „Wissen Dialog Praxis“ mit und wurde im Zuge dessen als anerkannte Beraterin für schweinehaltende Betriebe gelistet. Projektnehmer/in und Kooperationspartner/in sind der Förderverein Bioökonomieforschung e. V. (FBF), die ISN-Projekt GmbH und die IQ-Agrar GmbH. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert. Hier gelang es bundesweit die Tierhalter/innen für Tiersignale beim Schwein zu sensibilisieren, diese zu erkennen, Maßnahmen einzuleiten und durch Wissenstransfer Einblick in die Ställe zu bekommen und weitere Impulse zur Haltung unkupierter Schweine bzw. von Schweinen mit intaktem Ringelschwanz zu setzen. Beginnend mit 2020 fanden bis Ende 2021 über 16 Netzwerktreffen bzw. Webse-



**Abb. 4:** Freie Abferkelung Sau mit Ferkeln in einem MuD-Betrieb, Quelle: Claudia Possardt, LAVG

minare im Rahmen des Projekts statt, die aktiv begleitet wurden. Das Projekt wird in 2022 weitergeführt und darüber hinaus weiter verlängert.

Die Leiterin des TSBD, Dr. Claudia Possardt, nahm an sieben Arbeitsgruppensitzungen „Umgang mit kranken und verletzten Tieren, Transportfähigkeit und Nottötung“ im Netzwerk Fokus Tierwohl unter Leitung der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen Haus Düsse teil und setzte Impulse für die Entwicklung weiterer Veranstaltungskonzepte des TSBD über den Berichtszeitraum hinaus. Es wurden ein „Leitfaden SchweineWohl im Fokus- Umgang mit kranken und verletzten Tieren“ und eine Online-Version des Leitfadens erarbeitet. Mehr dazu im Jahresbericht 2022.

Mit Fokus Tierwohl beim Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) wurde eine intensive Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen,

theoretischen und Praxisseminaren für Schweinehalter/innen aufgebaut. Eng zusammengearbeitet wurde mit dem Hybridschweinezuchtverband Nord/Ost e. V. (HSZV).

### 2.1.2 Geflügel

Unter Geflügel werden verschiedene Vogelarten zusammengefasst, die einer Nutzung unterliegen. Dazu gehören Haushühner, Puten, Hausenten, Warzenenten, Hausgänse, Höckergänse, Japanische Wachteln, Hausperlhühner, Fasane, Rebhühner, Haustauben, Strauße, Emus und Nandus. Die verschiedenen Vogelarten haben jeweils eigene Bedürfnisse an die Pflege, Ernährung und verhaltensgerechte Unterbringung, die mindestens genauso verschieden sind, wie die von Schwein und Pferd. Die größte Bedeutung in Brandenburg haben Hühner, gefolgt von Puten, Enten und Gänsen.

Die Betriebsstrukturen reichen von einigen großen Anlagen mit Tierzahlen im sechs- bis siebenstelligen Bereich, über mittlere Betrie-

be im fünfstelligen Bereich, bis hin zu zahlreichen kleinen Betrieben mit Tierzahlen im zwei- bis vierstelligen Bereich. Ergänzt wird das durch Hobbyhalter/innen, die ein- bis dreistellige Tierbestände haben. Der Beratungsschwerpunkt liegt auf den Betrieben. Wenn es sich um Geflügel der oben genannten Tierarten handelt, kann eine Beratung auch im Bereich der Hobbyhalter/innen erfolgen.

Erste Anfragen erreichten uns zum Stallumbau. Diesem Thema wird sich der TSBD zukünftig noch intensiver widmen. Die Beratung zum Geflügel wird vor Ort durch den auf Vögel spezialisierten Kollegen, Dr. Jens Hübel, wahrgenommen. Bei Bedarf werden weitere Fachkolleginnen und -kollegen hinzugezogen wie beispielsweise der dezernatseigene Agrarwissenschaftler.

Die Betriebsberatung wird durch verschiedene Faktoren erschwert. Neben Corona sorgen vor allem Tierseuchen (ASP und Geflügelpest)

für eine Zurückhaltung bei den Tierhalterinnen und Tierhaltern, für Beratung Betriebsfremde in den Stall zu lassen. Hierbei ist die inzwischen ganzjährig auftretende Aviäre Influenza das größte Problem. Jedoch sorgt auch die Afrikanische Schweinepest für Skepsis bei den Geflügelhalterinnen und -haltern, besonders, wenn sie parallel Schweine halten. Als Präventionsmaßnahme arbeitet der TSBD mit einem strengen Hygienekonzept, siehe hierzu unter dem gleichnamigen Punkt (1.4).

Ein Betrieb mit Gänsehaltung nahm nach einer Exkursion durch den TSBD im Dezember 2020 im Jahr 2021 Kontakt auf und wurde zu einem bereits länger bestehenden Bestandsproblem beraten. Nach Anamnese und Sichtung der bisherigen Untersuchungsergebnisse konnten dem Betrieb gezielte Empfehlungen hinsichtlich weiterer Diagnostik gegeben werden. Die Diagnostikempfehlungen wurden seitens des Halters mit der bestandsbetreuenden Tierarztpraxis umgesetzt und führten zu ei-



**Abb. 5:** Kükenschlupf im Stall statt in der Brüterei, Eischalen in der Einstreu, Quelle: Jens Hübel, LAVG

ner Diagnose, der durch Prophylaxemaßnahmen in der folgenden Herde begegnet werden konnte.

In Zusammenarbeit mit dem LELF erfolgte eine Exkursion in einen Putenbetrieb. Im Rahmen der Besichtigung ergaben sich von Seiten des Tierhalters Fragestellungen zu einer geplanten Ausstattung mit Sitzgelegenheiten seiner Putenhaltung. Dem Tierhalter wurden im Anschluss umfangreich Empfehlungen zugearbeitet, woraus ein Merkblatt zu Sitzgelegenheiten entstand, welches in Kürze nach Abschluss des Layouts auf der Homepage des TSBD veröffentlicht werden wird. Der TSBD hat zudem Förderanträge des Betriebs hinsichtlich Tierschutzaspekten gesichtet und Empfehlungen zur Optimierung gegeben. Seither steht der TSBD im Austausch mit dem Betrieb zu verschiedenen innovativen Ansätzen der Putenhaltung und konnte die Haltung als Praxisbetrieb für eine Veranstaltung 2022 gewinnen.

Der TSBD besuchte im Rahmen der Vorbereitung von Veranstaltungen Praxisbetriebe für Masthühner, die zur selben Integration gehören. In diesem Fall handelt es sich um eine vertikale Integration. Darunter wird ein Produktionsverbund unter einem Unternehmensdach verstanden, der u. a. die Zucht, die Vermehrung, die Aufzucht und die Mast, die Schlachtung, die Verarbeitung und die Vermarktung sowie die Futtererzeugung, die Arzneimittel- und Impfstoffherstellung sowie die Entsorgung beinhalten kann. Zwischen Vorbereitungsbesuch und Veranstaltung wurden die eingesetzten Masthühnerlinien von Seiten der Integration gewechselt. Die vormals gute Tiergesundheit und die hohe Motivation der Tierhalterinnen und -halter, waren durch den Wechsel gefährdet. Die Beratung des TSBD bestand in diesem Fall in einer Vermittlung, einer Fokussierung zur Klärung des Problems und des Erhalts des Vorzeigeprojekts für das

Land Brandenburg zwischen den betroffenen Akteurinnen und Akteuren. Eine Anpassung der Fütterung konnte schließlich die akuten Probleme verhindern.

Aufgrund inhaltlicher Meinungsverschiedenheiten mit dem Geflügelwirtschaftsverband nehmen dessen Mitgliedsbetriebe die Beratungsangebote des TSBD bislang nur vereinzelt wahr. Mehr dazu unter Vernetzung.

### **2.1.3 Rind**

Derzeit kann aufgrund fehlender Personalkapazitäten noch keine spezialisierte Beratung für den Bereich Rinder und kleine Wiederkäuer angeboten werden. Dennoch bearbeitet der TSBD die eingehenden Anfragen von Rinderhalterinnen und -haltern bzgl. genereller Problemstellungen im Bereich Haltung, Fütterung und Stall(um)bau.

Ein ökologisch wirtschaftender Milchviehbetrieb wurde zu einer baulichen Fragestellung im Bereich des Futtertisches und des Vorwartebereiches beraten sowie ein entsprechender Bericht, auf Wunsch der Landwirtin, zur Vorlage beim Veterinäramt (VLÜA) angefertigt.

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes zur Verbesserung der Klauengesundheit beim Milchrind, gemeinsam mit der Klinik für Klauentiere der Universität Leipzig Prof. Dr. Alexander Starke, ist der TSBD die treibende Kraft bei der Gewinnung von Kooperationsbetrieben in Brandenburg (spätere MuD-Betriebe).

Der TSBD gilt für dieses Projekt als einer der Initiatoren und trägt maßgeblich zum Fortgang und zur Weiterentwicklung der Projektarbeit bei. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Klinik für Klauentiere der Universität Leipzig (Leitung Prof. Dr. Starke) werden, bis in das Folgejahr hinein, Exkursionen für Milchviehalter/innen organisiert. Das Projekt wurde gemeinsam zur Förderfähigkeit gebracht und



**Abb. 6:** Erhebung von Tierschutzindikatoren im Rinderstall, Quelle: Claudia Possardt, LAVG



**Abb. 7:** Nutzung einer Klauenschere, traditionelles Verfahren zur Verbesserung der Klauengesundheit, Quelle: Erwin Schmidt

Auf der Milchviehanlage im Leipziger Stadtteil Großschocher fanden im Rahmen dieser Exkursionen erste Beratungen von Brandenburger Milchviehhalterinnen und -haltern bzgl. Klauenbehandlung und Verbesserung der Klauengesundheit statt. Hier wurde das Konzept einer zentralen Klauenpflege- und Behandlungseinheit (Klauenstand) unter Berücksichtigung von Tierwohl, Ergonomie und Arbeitssicherheit bereits umgesetzt. Es dient als Anschauungsobjekt für Brandenburger Betriebsleiter/innen und Herdenmanager/innen. Im Rahmen des Tierschutzplanes fand eine Sitzung der AG Rind vor Ort statt.

vom MLUK genehmigt und gefördert. Nach Einbau des Behandlungsstandes erfolgen ein intensives Scoring der Klauenerkrankungen, Diagnostik und entsprechende Behandlungen. Diese Arbeit wird in 2023 fortgeführt.

#### 2.1.4 Pferd

Die ersten telefonischen wie auch Vor-Ort-Beratungen des Fachbereiches Pferd hatten das Management der Weiden sowie Futter- und Auslaufflächen zum Thema.



**Abb. 8:** Stute mit Fohlen auf gepflegtem Grünland, Quelle: Lukas Roos, LAVG

Die Prävention und das Eindämmen von unerwünschten, für Equiden giftigen Pflanzen (in Brandenburg insbesondere Jakobskreuzkraut und Graukresse) ist auf den mageren Brandenburger Standorten von entscheidender Bedeutung für Tiergesundheit und Tierschutz.

Gerade auf leichten, sandigen Böden kommt es bei ortsüblich geringen Niederschlägen und vernachlässigter Pflege der Flächen schnell zur unkontrollierten Ausbreitung solcher anpassungsfähiger jedoch für Pferde schädlicher Pionierpflanzen.

Die Aufnahme dieser unerwünschten Beikräuter sowohl auf der Weide als auch über Futtermittel (Heu etc.) führt akut zu Vergiftungen und bereits bei kleineren Mengen über Jahre hinweg u. a. zu einer nachhaltigen Schädigung des Leberstoffwechsels. Giftige sekun-

däre Pflanzenstoffe (v. a. Alkaloide) reichern sich im zeitlichen Verlauf in der Leber an.

Für die Gesunderhaltung eines Pferdebestandes und zu Gunsten der Unbedenklichkeit des (hofeigenen) Grundfutters (meist Heu) sind Grundkenntnisse im Futterbau sowie in der Weidewirtschaft und -pflege unerlässlich. Hier besteht auch zukünftig, gerade in kleineren (Hobby-)Pferdehaltungen, erheblicher Beratungsbedarf.

Vor Ort wurde eine Pferdehaltung beraten. Hier stand die ganzjährige Weidehaltung von Robustpferderassen im Fokus. Die Halterin bat um eine Überprüfung des Pflanzenbestandes und des Pflegezustandes der Weideflächen. Auch wurde der Zustand von Unterständen sowie eventuelle Möglichkeiten für bauliche Veränderungen erörtert.

Weitere Betriebe, darunter ein größerer Gestütsbetrieb nahmen telefonischen Kontakt auf und vereinbarten Vor-Ort-Termine für das Frühjahr 2022. Telefonisch wurde hier bereits schwerpunktmäßig zu Fragen der Weideführung aber auch zur Haltung von Zuchtstuten und Fohlen beraten.

## **2.2 Veranstaltungen und Vernetzung**

Neben der beratenden Kerntätigkeit des Dienstes spielen Veranstaltungen, Praxisseminare zur Information und Weiterbildung von Tierhalterinnen und -haltern, Betreuungspersonal sowie Tierärztinnen und Tierärzten eine entscheidende Rolle im Aufgabenprofil des Tierschutzberatungsdienstes.

Individuelle wie auch wiederkehrende Veranstaltungsformate sorgen gerade in der Phase der Etablierung für einen gewissen Wiedererkennungseffekt innerhalb der Zielgruppe und helfen mit, die Bekanntheit sowie maßgeblich auch das Vertrauen in den Dienst zu stärken.

Neben einem nicht unerheblichen Wissenstransfer zwischen Theorie und Praxis sorgen diese Veranstaltungen in Kombination mit zielgerichteter Vernetzung zu Fachverbänden und Institutionen aus Wissenschaft und Praxis für eine nachhaltig positive Wahrnehmung des Dienstes in der landwirtschaftlichen Klientel.

Der TSBD ist an der Entwicklung und Evaluierung von Qualitätssicherungssystemen beteiligt und arbeitet bei Bedarf an der Nutztierstrategie des Landes Brandenburg unter Federführung des MLUK mit. Seit Anbeginn arbeitete der TSBD in allen sieben Arbeitsgruppen zum Tierschutzplan (TSP) Brandenburg mit, beantwortet Fragen, arbeitet Themen auf und regt Lösungen für die Praxis an. Diese Arbeit wird fortgesetzt.

Der TSBD steht im Austausch mit den verschiedenen Behörden des Landes. Mit dem

Landestierschutzbeauftragten (LTSB) und dem Referat 33 im MSGIV findet in ein- bis zweimonatigem Abstand ein Austausch in Präsenz oder als Telefonkonferenz über aktuelle Themen statt. Aus der Vernetzung entstand die erste Informationsveranstaltung „Mobile Schlachtung in Brandenburg“, die durch den Landestierschutzbeauftragten unterstützt wurde. In diesem Rahmen erfolgten auch ein Austausch und eine Zusammenarbeit tierartübergreifend mit der Vision 360 Agrar Forschung und Schulung gGmbH. Siehe dazu mehr unter Mobile Schlachtung

Der TSBD stellte sich dem Landesbauernverband (LBV) vor und steht seitdem im regelmäßigen Austausch. Eine erste Kontaktaufnahme erfolgte auch mit den Freien Bauern in Brandenburg. Ein gemeinsamer Termin steht jedoch noch aus. Bisher erfolgt hier vor allem eine Informationsweitergabe seitens des TSBD.

Betriebe des Ökolandbaus sind zum einen Mitglied in verschiedenen Bioverbänden wie Demeter, Bioland, Naturland, Biopark und Biokreis und zum anderen in der Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg (FÖL) organisiert. Mit der FÖL gab es ein Treffen im November 2020.

Kontakt wurde ebenfalls mit verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern von Hochschulen und Forschungseinrichtungen aufgenommen. Der TSBD stellte sich im März 2021 beim Fachbereich Ökologische Tierhaltung der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung (HNE) Eberswalde per Videokonferenz vor. Seitdem besteht ein Informationsaustausch zu aktuellen Projekten im Bereich Geflügel. Ausgehend vom Tierschutzplan ist der TSBD im Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern des Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB). Im Rahmen einer Projektplanung steht der TSBD zudem im Austausch mit dem Lehrstuhl für Bodenschutz und Rekultivierung der Brandenbur-

gischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg. Eine Vorstellung des TSBD erfolgte in Präsenz am Institut für Fortpflanzung landwirtschaftlicher Nutztiere (IfN) Schönow e. V. sowie bei der Frankenförder Forschungsgesellschaft mbH (FFG).

Mit den Mitarbeitenden des Referats Tierzucht, Fischerei des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) steht der TSBD in regelmäßigem Austausch. Besonders intensiv ist der Austausch mit der für das Netzwerk Fokus Tierwohl zuständigen Kollegin, um gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen zu organisieren.

Der TSBD arbeitet ebenfalls in allen sieben Arbeitsgruppen am Tierschutzplan des Landes Brandenburg mit. Fragestellungen aus den Arbeitsgruppen konnten durch den TSBD bearbeitet und Themen, die von den AGs, von den AG-Leitungen und dem federführenden MLUK gewünscht waren, mit einem Impulsvortrag in den Arbeitsgruppen angestoßen werden. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Akteurinnen und Akteuren des Tierschutzplans und des MLUKs erfolgen über die Arbeitsgruppensitzungen hinaus.

Die Vernetzungsarbeit erfolgt kontinuierlich und wird je nach Thematik und Fragestellung, die durch die Tierhalter/innen an den TSBD herangetragen werden, weiter ausgebaut. Auch steht die Vorstellung des TSBD bei zahlreichen Institutionen noch aus, was in den nächsten Jahren erfolgen wird.

Auch mit interessierten Vertreterinnen und Vertretern von Parteien und Fraktionen wurden Gespräche geführt.

## **2.2.1 Schwein**

### **2.2.1.1 Veranstaltungen**

Im Rahmen der Arbeit des Fachbereiches Schwein wurden im Berichtsjahr, als Ergebnis

der vernetzenden Tätigkeit, Informations- und Schulungsangebote konzipiert und durchgeführt.

Dr. Claudia Possardt stellte den TSBD erstmals 2020 zum Tag des Schweinehalters in Ruhlsdorf vor.

Nach Kontaktaufnahme und ersten persönlichen Gesprächen mit fast allen Lehr- und Versuchsanstalten der Landwirtschaftskammern und der Länder (u. a. in Echem, Wehnen, Iden, Haus Düsse, Köllitsch, Boxberg, Ruhlsdorf und Groß Kreutz) sowie mit dem Landesbauernverband (LBV) Brandenburg und dessen Kreisbauernverbänden (KBV) fanden erste Tagesseminare für Schweinehalter/innen statt. Aufgrund der Corona Situation mussten die ersten beiden Veranstaltungen als Online-Angebot durchgeführt werden.

Unter dem Titel „Optimierung von Tierschutz und Tiergesundheit in der Schweinehaltung - Stallumbau und der Weg zum Kupierverzicht“ referierten Expertinnen und Experten wie u. a. Prof. Dr. Dr. Gerald Reiner der Universität Gießen sowie Katja Menzer vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie zu grundsätzlichen Fragen des Tierschutzes in der Schweinehaltung. Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem Einstieg in die Haltung von unkupierten Schweinen.

Ein zweites Online-Fachseminar hatte den Umgang mit kranken, verletzten Schweinen, das Nottöten sowie die Beurteilung der Transportfähigkeit von Tieren zum Thema. Hier berichtete u. a. Dr. Anja Rostalski vom Tiergesundheitsdienst (TGD) Bayern über Erfahrungen aus der Praxis. Dr. Claudia Possardt leitete und moderierte beide Veranstaltungen.

Wie auch bei der Veranstaltung zuvor, konnte zusätzlich ein Schweinehalter gewonnen werden, um einen Einblick in tägliche Arbeitsabläufe zu gewähren.



**Abb. 9:** Gemeinsame Veranstaltung des TSBD und dem Netzwerk Fokus Tierwohl in der BLAK, Quelle: Claudia Possardt, LAVG

Im Herbst des Berichtsjahres konnte eine Informationsveranstaltung in Präsenz durchgeführt werden. Schweinehalter/innen anderer Bundesländer ermöglichten einen Einblick in ihre Ställe. Es fand ein reger Erfahrungsaustausch unter Leitung des TSBD zur Haltung unkupierter Tiere statt. Trotz ASP-Problematik konnten 35 Gäste aus der Schweinebranche, darunter viele Schweinehalter/innen, zu dieser Veranstaltung begrüßt werden. In den Räumen des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) in Ruhlsdorf wurden neben Schweinehalterinnen und -haltern sowie Tierärztinnen und Tierärzten auch Vertreterinnen und Vertreter von Schlacht-, Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen zum Thema „Außenklima- und Offenstall als Alternative für den Um- und Neubau in der Schweinemast“ informiert. Zu den Themenschwerpunkten

Stallklima, Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA-Luft), Biosicherheit sowie Alternative Wertschöpfung und (regionale) Vermarktung referierten unter der Leitung und Moderation von Dr. Lukas Roos (TSBD) neben Expertinnen und Experten aus Brandenburg auch Sören Brase (Offenstall e. V., Osnabrück), Gabriele Mörixmann (Landwirtin aus Nordrhein-Westfalen), Dr. Markus Böckelmann (Stallklimaberater aus Nordrhein-Westfalen) sowie Prof. Dr. Friedhelm Jäger (Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen). In bewährter Form wurde diese Veranstaltung gemeinsam mit Natalie Wagner, Tierwohlmultiplikatorin Netzwerk Fokus Tierwohl, durchgeführt. An dieser Stelle danken wir für die sehr gute Zusammenarbeit in den vergangenen zwei Jahren.

## 2.2.2 Geflügel

### 2.2.2.1 Veranstaltungen

Die ersten beiden Veranstaltungen des TSBD für Geflügelhalter/innen fanden bereits wenige Wochen nach Besetzung des TSBD Geflügel in Zusammenarbeit mit der Brandenburgischen Landwirtschaftsakademie (BLAK) und dem Dezernat V2 des LAVG im November 2020 statt. Den Anfang bildete die Veranstaltung „Tierschutzindikatoren bei Legehennen bestimmen - Seminar mit praktischen Übungen“ in Chorin. Dr. Jens Hübel vom TSBD stellte Tierschutzindikatoren vor und moderierte die Veranstaltung. Der Vortrag zu Aviiärer Influenza und Biosicherheit des Dezernats V2 wurde vertretungsweise durch Dr. Jens Hübel gehalten. Zu Mobilställen berichtete Lasse Brandt, Projektleiter der Marktgesellschaft der Naturland Bauern AG. Den Abschluss bildete ein praktischer Teil zu den drei Themen in den Ställen des Ökodorfs Brodowin.

Die folgende Vortragsveranstaltung „Optimierung von Tierschutz und Tiergesundheit in der Legehennenhaltung“ wurde von ursprünglich Präsenz am Seddiner See gemeinsam mit der BLAK zur Videokonferenz umorganisiert, wodurch mehr Personen die Teilnahme ermöglicht wurde. Dr. Christine Ahlers vom Geflügelgesundheitsdienst der Thüringer Tierseuchenkasse stellte Projektergebnisse zu Legehennen mit ungekürzten Schnäbeln aus Thüringen vor. Tierschutzindikatoren wurden durch Dr. Jens Hübel vom TSBD vorgestellt, der auch durch die Veranstaltung führte. Lasse Brandt, Projektleiter der Marktgesellschaft der Naturland Bauern AG berichtete von seinen Erfahrungen mit Mobilställen.

Im Juni 2021 startete eine dreiteilige Online-Seminar-Reihe „Fußballentzündung beim Geflügel - Frühzeitig erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen“. In der ersten Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Brandenburgischen Landwirtschaftsakademie referier-

te Prof. Dr. Helen Louton von der Universität Rostock zu Masthühnern und Dr. Jens Hübel vom TSBD zu Mastputen. Im zweiten Teil im Juli, in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Fokus Tierwohl (NFT), war die Fußballengesundheit von Pekingenten im Fokus. Es sprachen Dr. Christine Ahlers vom Geflügelgesundheitsdienst der Thüringer Tierseuchenkasse, Dr. Samuel Fischer von der Duck-Tec Brüterei GmbH und der Pekingentenhälter Bernd Obermowwe aus Versmold. Für die dritte Veranstaltung, ebenfalls im Juli und gemeinsam mit dem NFT, konnte Dr. Christiane Keppler vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen gewonnen werden, die zur Fußballengesundheit bei Legehennen vortrug.

Ende August 2021 war in Schenkendöbern „Die Eigenkontrolle als Qualitätsmanagement im Broilerstall – Seminar mit praktischen Übungen“ Gegenstand der Schulung. Die Theorie, praktische Beispiele und im Anschluss ein Praxisteil im Stall wurde den Teilnehmenden durch Dr. Daniel Gieseke von der Universität Kassel und Dr. Jens Hübel vom TSBD vermittelt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem NFT sowie der BLAK organisiert. Geplant waren vergleichbare Veranstaltungen für Legehennen und Mastputen. Aufgrund fehlender Praxisbetriebe mussten diese Veranstaltungen nach 2022 gelegt werden.

Nach § 17 Abs. 1 der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung benötigen Halter/innen mit 500 und mehr Masthühnern eine Sachkundebescheinigung vor Beginn der Tierhaltung. Um eine solche Bescheinigung von der zuständigen Behörde zu erhalten, bedarf es eines Sachkundenachweises. Dieser kann in Form eines Lehrgangs mit Prüfung erworben werden. In der Vergangenheit wurde ein solcher Lehrgang nur in Niedersachsen und Bayern angeboten. Dem Tierschutzberatungsdienst ist es im Oktober 2021 erstmals gelungen, einen solchen Sachkundelehrgang in Brandenburg



**Abb. 10:** Gesunde FüÙe mit intakter Haut einer langsam wachsenden Broilerlinie, Quelle: Jens Hübel, LAVG



**Abb. 11:** TSBD beurteilt Fußballen einer Legehähne Quelle: Jens Hübel, LAVG

anzubieten, der auch im Umsetzungskonzept zum Tierschutzplan gefordert wurde.

Die Prüfung wurde in Zusammenarbeit mit den Dezernaten V2 und V6 sowie mit den Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämtern (VLÜÄ) der Landkreise Märkisch-Oderland

(MOL), Dahme-Spreewald (LDS) und Oder-Spree (LOS) konzipiert und mit dem Referat 33 Tierschutz und Tierarzneimittel im Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV) abgestimmt. Der Tierschutzberatungsdienst ist gemäß Erlass verantwortlich für die Durchführung dieser Sachkundelehrgänge und wurde durch die zuständigen Veterinärämter mit der Durchführung der Sachkundeprüfungen gemäß Ausführungshinweisen zu § 17 Abs. 3 TierSchNutzV beauftragt.

Im Oktober 2021 fand an der Brandenburgischen Landwirtschaftsakademie ein dreitägiger Sachkundelehrgang statt. Dieser umfasste zwei Tage Theorie in Form von Vorträgen mit anschließender schriftlicher und mündlicher Prüfung. Es referierten Eva Sparrer vom Dezernat V6, Dr. Kerstin Albrecht vom Dezernat V2, Ina Wiebelitz vom Veterinärlabor des Geflügelhofs Möckern, Dr. Jutta Berk vom Friedrich-Löffler-Institut (FLI) in Celle und Dr. Jens Hübel vom TSBD. Für den Praxisteil ging es am dritten Tag in einen Betrieb, in dem anschließend die praktische Prüfung abgenommen wurde. Die Abnahme der Prüfung erfolgte durch den Tierschutzberatungsdienst mit Unterstützung amtlicher Tierärztinnen und -ärzte aus den VLÜÄ der Landkreise MOL, LDS und LOS. Die Prüfung wurde von allen zehn Teilnehmenden bestanden.

#### 2.2.2.2 Vernetzung

Mit dem Start des TSBD Geflügel im Oktober 2020 wurde zuerst geschaut, welche handelnden Akteurinnen und Akteure mit welcher Bedeutung für das Land Brandenburg existieren. Landwirtschaftskammern und Tiergesundheitsdienste sind in Brandenburg nicht vorhanden. Deren Beratungsfunktion in anderen Bundesländern sollte durch die Schaffung des Tierschutzberatungsdienstes entstehen. Für Geflügel existieren ebenfalls keine Lehr- und Versuchsstationen/-anstalten in Branden-

burg. Lediglich die Hochschule für Nachhaltige Entwicklung (HNE) in Eberswalde nutzt projektbezogen einzelne Mobilställe, an denen Untersuchungen durchgeführt werden. Die Veterinärmedizinische Fakultät der Freien Universität (FU) Berlin verfügt darüber hinaus im Tierversuchsbereich über eine kleine Geflügelhaltung. Vergleichbare Geflügelhaltungen für Lehre und Forschung, wie sie in Ruthe, am Haus Düsse, in Kitzingen, an der Universität Bonn, o. ä. existieren, sind in Brandenburg nicht vorhanden.

Im Brandenburgischen Geflügelwirtschaftsverband sind Geflügelbetriebe mit hohen Tierzahlen organisiert. Mit diesem wurde daher von Beginn an das Gespräch gesucht und ein Vorstellungstermin des Beratungsdienstes Ende 2020 vereinbart. Eine Zusammenarbeit mit diesem Interessensvertretungsverband ist aufgrund unterschiedlicher fachpolitischer Vor-

stellungen bislang nicht zustande gekommen. Der TSBD ist weiterhin bestrebt, diese Zusammenarbeit herzustellen.

Weiteren verschiedenen geflügelspezifischen als auch tierartübergreifenden Verbänden in Brandenburg stellte sich der TSBD vor. Siehe dazu auch Veranstaltungen und Vernetzung. Seit einem Treffen mit der FÖL im November 2020 erfolgt ein Austausch und eine Zusammenarbeit mit dem Mobilstallprojekt der FÖL, welches vom MLUK gefördert wird. So referierte der TSBD auf einer Fortbildungsveranstaltung des Projekts in 2021.

Ebenfalls Kontakt wurde mit dem Landesverband der Rassegeflügelzüchter Berlin und Brandenburg e. V. (rgz-lvbb) aufgenommen. Eine ursprünglich für 2021 angedachte Vorstellung auf einer Vorstandssitzung musste mehrmals pandemiebedingt verschoben wer-



**Abb: 12:** Mobilstall mit Auslauf und Unterständen, Quelle: Jens Hübel, LAVG

den und steht noch aus. Der TSBD besuchte jedoch die Landesverbandsschau im November 2021 an dessen Rand es zu einem kurzen persönlichen Austausch mit dem 1. Vorsitzenden des Landesverbandes kam. Veranstaltungen des TSBD, die auch für Rassegeflügelhalter/innen interessant sein können, werden seitens des Landesverbandes an die Mitglieder weitergegeben und auf der Homepage beworben.

Der TSBD arbeitet ebenfalls am Tierschutzplan des Landes Brandenburg mit. Der Geflügelbereich ist dabei in den Arbeitsgruppen Legehennen, Masthühner und Puten sowie in Antibiotika und Umweltwirkung vertreten. Fragestellungen aus den Arbeitsgruppen konnten durch den TSBD bearbeitet und Themen, die von den AGs, von den AG-Leitungen und dem federführenden MLUK gewünscht waren, mit einem Impulsvortrag in den Arbeitsgruppen angestoßen werden. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Akteurinnen und Akteuren des Tierschutzplans und des MLUK erfolgt über die Arbeitsgruppensitzungen hinaus.

Die Vernetzungsarbeit erfolgt kontinuierlich und wird je nach Thematik und Fragestellung, die durch die Tierhalter/innen an den TSBD herangetragen werden, weiter ausgebaut. Auch steht die Vorstellung des TSBD noch bei zahlreichen Institutionen aus, was in 2022 erfolgen wird.

### **2.2.3 Rind**

Im Zentrum der Vernetzungsarbeit im Fachbereich Rind stand ein für Brandenburger Rinderhalter/innen nutzbringender Ausbau der Partnerschaft mit der Klinik für Klautiere der Universität Leipzig (Direktor Prof. Dr. Alexander Starke und Team).

Nachdem das „Know-How“ sowie praktische Einrichtungen in Sachsen (MVA Großschocher) bereits für die Beratung genutzt werden

konnten, wurde durch den TSBD eine erste Veranstaltung zum Thema Klauengesundheit in Theorie und Praxis organisiert.

An der Lehr- und Versuchsanstalt für Tierzucht und Tierhaltung des Landes Brandenburg (LVAT e. V.) in Groß Kreutz wurden den Milcherzeugerinnen und -erzeugern, über mehrere Stationen hinweg, verschiedene Systeme zur Klauenpflege und -behandlung demonstriert (vom einfachen mechanischen Pflegestand bis hin zum hydraulischen Kippstand für komplexe Klauenbehandlungen und Operationen). Moderne Lösungen bzgl. der Dokumentation von Gesundheitsdaten (Befunde, Behandlungen, Diagnosen), zur Einbindung in bereits bestehende Herdenmanagementsysteme, wurden dabei vorgestellt sowie das Erkennen von Lahmheiten („Scoring“) an praktischen Beispielen geübt. Zielgruppe waren hier neben Milchviehhalterinnen und -haltern sowie Klauenpflegerinnen und -pflegern auch die bestandsbetreuenden Tierärztinnen und Tierärzte.

Im Zuge der Thematik Klauenpflege beim Rind wurde unter Mitarbeit des TSBD gemeinsam mit der Klinik für Klautiere der Universität Leipzig durch einen Journalisten ein Artikel in der Bauernzeitung Ausgabe 29/2021 S. 36 „Jede zweite Kuh lahmt“ veröffentlicht.

Im Verlauf der vernetzenden Tätigkeit erfolgte die Kontaktaufnahme zu sämtlichen Landwirtschaftskammern und Landwirtschaftlichen Landesanstalten der Bundesrepublik (u. a. in Echem, Iden, Haus Düsse, Köllitsch etc.). Im persönlichen Gespräch wie auch durch den virtuellen Austausch wurden Partnerschaften angebahnt und vertieft sowie erste Ideen für gemeinsame Veranstaltungen und Projekte entwickelt.

Im Land Brandenburg wurde zudem der Kontakt zum Institut für Fortpflanzung landwirt-



**Abb. 13, 14, 15:** Verschiedene Klauenpflegestände, Quellen: Claudia Possardt, LAVG (13, 14); Lukas Roos, LAVG (15)

schaftlicher Nutztiere e. V. (IfN e. V.) in Schönnow intensiviert und erste Projektideen für eine Zusammenarbeit skizziert. Resultierend aus der beschriebenen Vernetzungsaktivität wurde ein Veranstaltungskonzept für Rinderhalter/innen umgesetzt.

In der Seminarreihe „Tierschutz in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung“ fand ein zweitägiges Fachseminar Milchviehhaltung Tierwohl und mehr mit praktischer Übung an der Brandenburgischen Landwirtschaftsakademie (BLAk) in Seddin statt. Am 2. Tag wurden Betriebsleiter/innen, Herdenmanager/innen, Tierhalter/innen als auch Tierärztinnen und –ärzte sowohl in der praktischen Anwendung von Tierwohlindikatoren bzw. in der Einschätzung und Bewertung von Haltungssystemen für Milchrinder geschult als auch Trächtigkeituntersuchungen beim Rind mittels Ultraschall demonstriert. Dies wurde durch den Betriebsleiter

Dr. Detlef May der Lehr- und Versuchsanstalt Groß Kreuz (LVAT) unterstützt. An dieser Stelle gilt Dr. Detlef May und seinen Mitarbeitenden großer Dank. Zur Nutztierstrategie referierte Dr. Hinrich Snell von der Stabstelle Nutztierhaltungsstrategie des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Dr. Toschi Kaufmann stellte den „IFN-TierwohlCheck gemeinsam für mehr Tierwohl“ vor. „Cows and more- die Digitale Schwachstellenanalyse in Milchviehbetrieben“ stellte Andreas Pelzer, Leiter des Sachbereichs Bildung der Landwirtschaftskammer NRW Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Düsse vor.

Unter der Anleitung von Andreas Pelzer (LWK NRW, Haus Düsse) und Dr. Toschi Kaufmann (Institut für Fortpflanzung landwirtschaftlicher Nutztiere Schönnow e. V.) wurden u. a. die Erfassung von Tierschutzindikatoren im Stall mittels Tablet geübt und die mögliche Inter-

pretation der Ergebnisse diskutiert. Trächtigkeitsuntersuchungen per Ultraschall wurden durchgeführt und bewertet.

#### 2.2.4 Pferd

Der TSBD plant seit Vorstellung des Dienstes 2021 gemeinsam mit dem Pferdesportverband Berlin-Brandenburg eine Veranstaltung für das Frühjahr 2022 (Jahrestreffen der Mitgliedsbetriebe). Der Dachverband für den Pferdesport in Berlin und Brandenburg zeichnet für die Organisation und Durchführung des Turniersports verantwortlich und ist zudem im Auftrag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) mit der Zertifizierung von Mitgliedsbetrieben u. a. in Bezug auf die Haltung von Pferden beauftragt.

Dr. Lukas Roos wird im Rahmen der Veranstaltung ausführlich zur Thematik Weidemanagement und Giftpflanzenprävention referieren. Das Tagesseminar richtet sich an Pensions-, Zucht- sowie Ausbildungsbetriebe und wird, bereichert durch einen weiteren Referenten, voraussichtlich an der Brandenburgischen Landwirtschaftsakademie (BLAk) in Seddin stattfinden.

Die Arbeit des TSBD Pferd wurde zudem im Verbandsblatt für Pferdezüchtung und Pferdesport in Berlin und Brandenburg „Pferd und Sport“ im Rahmen eines Interviews mit Dr. Lukas Roos vorgestellt.

Als Reaktion auf diesen Artikel meldeten sich interessierte Betriebe bzgl. einer Vor-Ort-Beratung für das Frühjahr 2022.

### 2.3 Tierartübergreifende Projekte

Die Tierhaltung ist eine Möglichkeit der Veredelung von Ackerfrüchten und Grünlanderträgen. Um den Bedürfnissen der Tiere angepasste Haltungsformen in Brandenburg etablieren zu können, braucht es eine passende Infrastruktur, die bisher nur unzureichend vorhanden ist. Zu der notwendigen Infrastruktur gehören:

- Zuchtbetriebe, die für die jeweilige Haltungsform geeignete Tiere züchten und in ausreichender Menge vermehren.
- Aufzuchtbetriebe, die die Jungtiere ggf. bis zur Produktionsreife so halten, dass sie optimal auf die Haltungsform vorbereitet sind, sofern das nicht im Produktionsbetrieb selbst geschehen kann.

**Table 1:** Anzahl Schlachthöfe in Brandenburg in den Jahren 2018 und 2022, Schlachtbetriebe können eine Zulassung für mehrere Tierarten haben.

Quelle: Zusammenstellung aus Daten des BVL und Landtag Brandenburg Drucksachen 6/11876, 6/9712

| Gruppierung            | Tierarten   | Anzahl Betriebe 2018 |       | Anzahl Betriebe 2022 |    |
|------------------------|-------------|----------------------|-------|----------------------|----|
| Huftiere               | Schwein     | 123                  | 102   | 114                  | 96 |
|                        | Rind        |                      | 103   |                      | 99 |
|                        | Schaf       |                      | 94    |                      | 88 |
|                        | Ziege       |                      | 71    |                      | 65 |
|                        | Pferd       |                      | 20    |                      | 19 |
| Geflügel & Hasenartige | Geflügel    | 23                   | 23    | 23                   | 22 |
|                        | Hasenartige |                      | 6     |                      | 10 |
| Farmwild               | Laufvögel   | 29                   | n. b. | 25                   | 9  |
|                        |             |                      | n. b. |                      | 17 |

- Futtermühlen, die in angepasster Menge und Qualität für die jeweilige Zuchtlinie und Haltungsform bedarfsgerechtes Futter produzieren.
- Schlachthöfe mit möglichst kurzen Transportwegen, die flexibel die Tiere aus der jeweiligen Haltungsform in Größe und Anzahl zur Schlachtung abnehmen oder Lohnschlachtung durchführen.
- Vermarktungsstrategien und Vertriebswege, um einen gesicherten und wirtschaftlich tragfähigen Absatz der tierischen Produkte zu gewährleisten.

Bisher muss dafür oftmals auf Betriebe aus anderen Bundesländern oder aus dem inner- und außereuropäischen Ausland zurückgegriffen werden oder es wird mit Kompromissen gearbeitet, die zu Lasten der Tierbedürfnisse, der Wertschöpfung und der Qualität gehen. Die Förderung von Infrastruktur ist auf den ersten Blick kein Kernthema des TSBD. Diese fehlenden Rahmenbedingungen wurden jedoch bereits frühzeitig als eine wichtige Hürde für den Umbau der Tierhaltung erkannt.

Als erstes Thema aus dem Bereich Infrastruktur hat sich der TSBD mit Lösungsmöglichkeiten für den Bedarf an Schlachthöfen beschäftigt. Die Anzahl an zugelassenen Schlachthöfen für Huftiere hat in Brandenburg seit 2018 um insgesamt 9 Schlachtbetriebe (ca. 7,3 %) abgenommen. Die Konzentration von Schlachtkapazitäten an einzelnen Standorten führt zu längeren Transportwegen und Mindestabnahmemengen. Die Diversität in der Haltung erfordert dagegen flexiblere Schlachtkapazitäten in Bezug auf Zeit und Ort des Schlachtens, Größe, Alter sowie Anzahl der Tiere. Regionalität und Wertschöpfung umfassen auch die Schlachtung. Die größten Probleme bestehen in den fehlenden regionalen Schlachtstandorten, fehlendem Personal und in Hürden im Gesetz sowie im Vollzug bezüglich alternativer Konzepte zum stationären Schlachthof.

Im Dezember 2020 besichtigte der Tierschutzberatungsdienst eine registrierte mobile Schlachtung von Geflügel auf einem Brandenburger Bio-Betrieb, welche zum Zweck der Schlachtung aus einem anderen Bundesland anreiste. Das Schlachtmobil wurde direkt vor dem Stall aufgestellt. Der Betäubungs- und Tötungsvorgang der einzelnen Tiere verlief ruhig. Das Schlachtmobil bot durch den Verzicht auf den Transport und die Einzeltierbetäubung mittels V-Elektrode ein sicheres und tierschonendes Verfahren. Auf diese Aspekte, Transport und Betäubung/Tötung, hat der Gesetzgeber ausgehend von den Verordnungen (EG) Nr. 1/2005 und (EG) Nr. 1099/2009 bewusst mit nationalen Verordnungen wie der Tierschutztransportverordnung (TierSchTrV) und der Tierschutz-Schlachtverordnung (TierSchlV) einen besonderen Tierschutzfokus gelegt.

Als Ende 2020 von Seiten der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) eine Ausschreibung für Modell- und Demonstrationsvorhaben zur Mobilen Schlachtung veröffentlicht wurde, platzierte der TSBD eine Informationsveranstaltung „Mobile Schlachtung in Brandenburg“ wenige Wochen vor Ausschreibungsende. Diese Veranstaltung, die Anfang Februar in Zusammenarbeit mit der Vision 360 Agrar Forschung und Schulung gGmbH durchgeführt und vom Brandenburger Landestierschutzbeauftragten (LTSB) sowie der Brandenburgischen Landwirtschaftsakademie (BLAk) unterstützt wurde, fand sowohl in Brandenburg als auch bundesweit großen Anklang und konnte Teilnehmende sogar aus Österreich und der Schweiz begrüßen. Über 160 Teilnehmende verfolgten die Veranstaltung als Videokonferenz. Die Hälfte der Teilnehmenden stammte aus Brandenburg. Etwa 50 Prozent der Teilnehmenden arbeiteten im Öffentlichen Veterinärwesen, von der anderen Hälfte machten die Landwirtinnen und Landwirte den mit Abstand größten Anteil aus, danach folgten anteilmäßig verschiedene Berufsgruppen wie

Fleischer/innen, Wissenschaftler/innen, verschiedene Fachorganisationen und Verbände sowie Firmen.

Zu folgenden Themen wurde referiert: „Wozu braucht es eine mobile Schlachtung und was bietet eine EU-Zulassung?“ (Dr. Jens Hübel, Tierschutzberatungsdienst), „Überblick mobile Schlachtung beim Schwein“ (Angela Dinter, Auditorin für Tierschutz bei der Schlachtung), „(teil-)mobile Schlachtung und Weideschuss bei Rindern“ (Lea Trampenau, Geschäftsführerin ISS Innovative Schlachtsysteme, Dr. Andrea Fink-Keßler, Vorsitzende des Verbands der Landwirte mit handwerklicher Fleischverarbeitung e.V.), „Mobile Schlachtung beim Geflügel“ (Lasse Brandt, Marktgesellschaft Naturland Bauern AG), „Herausforderungen für die EU-Zulassung einer mobilen Schlachtstätte aus amtstierärztlicher Sicht“ (Dr. Veronika Ibrahim, Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).

Durch diese Veranstaltung ergaben sich in der Folge zahlreiche Anfragen, Beratungen und Vorträge zur Mobilen Schlachtung durch den Tierschutzberatungsdienst. Das Thema Mobile Schlachtung wurde breiter bekannt gemacht und trug dazu bei, dass der Bedarf an notwendigen Förderinstrumenten und einheitlichem Vollzug erkannt und angegangen wurde. Es folgten Einladungen zu Veranstaltungen nach Hessen und Sachsen.

Die Arbeit an dem Thema wird 2022 durch den TSBD fortgesetzt.

### 3.1 Alternative Haltungsformen

Die Haltungskennzeichnung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft als auch die Kennzeichen des Handels sehen Haltungsformen im Bereich des Außenklimas und der Freilandhaltung vor, für die es in Brandenburg bisher kaum Betriebe gibt. Auch bundesweit fehlt es an Praxisbeispielen und Erfahrung für diese Haltungsformen. Hinzu kommen Hürden wie der Vollzug des Tierseuchen- und des Emissionsrechts, als auch starre auf bereits bekannte Haltungsformen abzielende Förderkriterien, die engagierten Landwirtinnen und Landwirten den Ausbau neuer Haltungsformen erschweren.

#### 3.1.1 Freilandhaltung trotz Tierseuchen

Die Afrikanische Schweinepest hält das Land Brandenburg seit dem Sommer 2020 in Atem. Seit dem Winter 2020/21 ist die Aviäre Influenza in Deutschland praktisch endemisch mit Auswirkungen auch auf Brandenburg. Als Schutz vor dem Eintrag der beiden Tierseuchen in Bestände wird durch den Vollzug des Tiergesundheitsrechts noch immer die Aufstallung der Tiere gesehen. Wie diese in der Praxis situationsgerecht unter Berücksichtigung der konkreten Haltungsbedingungen und -bedürfnisse der Tiere umgesetzt werden kann, bedarf indes einer konzeptionellen Begleitung ebenso wie einer einzelfallbezogenen Beratung. Aufstallungspflichten belasten die Tiergesundheit und das Wohlbefinden der Tiere und stellen eine Herausforderung für die Wirtschaftlichkeit der Freilandhaltungen dar.

Themen in diesem Bereich sind:

- Fortbildung und Beratung bzgl. effektiver Biosicherheitsmaßnahmen
- Weiterentwicklung alternativer Haltungsformen im Bereich Biosicherheit
- Beratung von Landwirtinnen und Landwirten sowie Vollzugsbehörden hinsichtlich Alternativen zur Aufstallung

#### 3.1.2 Agri-Photovoltaik

Landwirtinnen und Landwirte in Brandenburg suchen nach neuen Wegen, um Flächen trotz niedriger Ackerzahlen, geringer Wasserhaltekapazität des Bodens, Konkurrenz mit der Forstwirtschaft, Energiewirtschaft, Wohnungsbau, Verkehr u. a. landwirtschaftlich nutzen zu können. Einer dieser Wege ist die Kombination von Photovoltaikanlagen (PVA) mit Pflanzenbau und Tierhaltung, der sogenannten Agri-Photovoltaik oder auch umgangssprachlich Agrophotovoltaik bzw. Agrovoltaik genannt.

Der Unterbau einer PVA kann Funktionen eines Stalls übernehmen wie Witterungsschutz vor hoher Sonneneinstrahlung, Starkregen, Hagel, bis hin zum Offenstall. Auf der Fläche ist sowohl eine Bodenbearbeitung als auch ein Pflanzenwachstum möglich. Entsprechende Konstruktionen können eine Alternative zum festen Stall darstellen, alternative Haltungsformen ergänzen und Anforderungen der Tiere an ihre Haltungsumwelt bzgl. Licht, Luft, Schadgasbelastung, Beschäftigung, Umweltreize und Bewegung besser erfüllen. Eine Aufstallungspflicht lässt sich unter PVAs bedarfsgerecht umsetzen. Für den Umbau der Tierhaltung unter Berücksichtigung des Tierschutzes stehen so mehr Flächen zur Verfügung. Diese extensive Flächennutzung aus Energiebereitstellung, Tierhaltung und Pflanzenbau erzielt in der Summe höhere Erträge als eine singuläre intensive Nutzung und gilt gleichzeitig als nachhaltiger. Klimaschutz, Tierschutz und Wirtschaftlichkeit werden durch Agri-Photovoltaik miteinander vereint. Bisher wird die Tierhaltung unter PVA in den Förderrichtlinien des Bundes und des Landes nur unzureichend berücksichtigt.

Der TSBD berät im Bereich Geflügel, wie Tierhaltung unter PVA optimiert werden kann, und begleitet aktuell eine geplante Anlage.

### 3.1.3 Agroforst

Wie bereits für Agri-Photovoltaik beschrieben, sind Landwirtinnen und Landwirte aufgrund der Flächensituation in Brandenburg auf der Suche nach neuen Wegen, Flächen für die Tierhaltung zu gewinnen und die Wirtschaftlichkeit zu steigern. Ein weiterer Baustein stellt Tierhaltung im Agroforst dar. Hierzu wird in 2022 der TSBD u. a. Beratung und Fortbildung anbieten. Eine Projektinitiative des TSBD von Ende 2021 soll in 2022 fortgeführt werden.

### 3.1.4 Fehlende Emissionsdaten

Die Genehmigung von Außenklimaställen und Freilandhaltungen wird erschwert durch fehlende Daten zur Emission. Zumeist werden Daten aus Festställen als Berechnungsgrundlage herangezogen und für die geplante Haltung extrapoliert. Aktuelle Messungen aus dem Schweinebereich konnten jedoch zeigen, dass Offenstall- und Freilandhaltungen häufig niedrigere bis ähnlich hohe Emissionswerte aufweisen und daher nicht schlechter gestellt werden dürfen als geschlossene Ställe. Einen Bedarf solcher konkreten Messwerte sieht der TSBD auch für andere Tierarten, besonders für die Arten des Geflügels.

## 3.2 Ausbildung

In Brandenburg fehlen in der tierartübergreifenden landwirtschaftlichen Berufsausbildung Angebote zur Geflügelhaltung. Ein erster Schritt kann hierfür die Ausgestaltung und das reale Angebot eines bereits im Curriculum vorgesehenen Wahlmoduls Geflügel sein. Gemeinsam mit dem MLUK und den RBAs arbeitet der TSBD 2022 an der Planung eines solchen Moduls. Perspektivisch ist ein Ausbau des Angebots des TSBD an Sachkundelehrgängen geplant.

## 3.3 Brandschutz

Nach entsprechenden Vorkommnissen in anderen Bundesländern wurde auch in Bran-

denburg die Frage aufgeworfen, ob die Vorkehrungen zum Schutz der Tiere im Brandfall ausreichend sind. Die Recherche zu dem Thema ergab, dass von der Statistik über rechtliche Regelungen, bis hin zu Prävention, Bekämpfung, Tierrettung und Nachsorge erheblicher Klärungsbedarf besteht. Der TSBD hat daher mit den Vorbereitungen und Planungen für eine größere Auftaktveranstaltung zum Thema Stallbrände begonnen, die in 2022 intensiviert wird.

## 3.4 Stallumbau

In Brandenburg besteht mit den vorhandenen Tierställen eine große Anzahl an alter Bausubstanz. Diese Bausubstanz gilt es zu erhalten und zu nutzen, da sie für die Tierhaltung durchaus Vorteile bietet. Um diese Vorteile nutzen zu können, bedarf es jedoch Umbauten. Der TSBD wird seine Bemühungen in 2022 verstärken, Landwirtinnen und Landwirte mit innovativen Ideen zu unterstützen. Als eine Hürde wurde hierbei bereits die Fachberaterrichtlinie erkannt, die die für den Umbau notwendige Detailberatung nicht fördert, weil keine geeigneten Fachberater/innen gelistet sind. Als Beispiel seien hierfür Fachberater/innen für den Bereich der Lüftung, insbesondere für Geflügel genannt. Entsprechende Vorschläge wurden 2021 bereits an das für die Richtlinie zuständige MLUK übermittelt. Die Ausgestaltung der für 2023 geplanten neuen Richtlinie wird 2022 weiter begleitet werden.

## 3.5 Tierernährung

Eine Reduktion der Tierhaltung, neue Zuchtlinien, alternative Haltungsformen, Offenstall und Freilandhaltung haben eine angepasste Tierernährung zur Folge mit teils kleineren Futtermengen. In Brandenburg fehlt es an Futtermühlen, die in der Lage sind, kleinere Mengen (unter drei Tonnen) Futter in entsprechender

Qualität angepasst an die individuellen Bedürfnisse der Betriebe zu liefern.

Die Folge sind längere Transportwege und oftmals Kompromisse in der Futterqualität, die das Leistungspotenzial der Tiere nicht ausschöpfen und zu Lasten der Tiergesundheit gehen. Da die Fütterung und die Tiergesundheit jedoch eng miteinander verbunden sind, wird der TSBD sich auch dieses Themas perspektivisch annehmen.

### **3.6 Betriebsdatenbank**

Der TSBD prüft gemeinsam mit der Fachaufsicht die technischen und datenschutzrechtlichen Möglichkeiten eines Zugriffs auf Betriebsstammdaten, die in anderen Fachinformationssystemen enthalten sind, um eine Doppelerfassung zu vermeiden. Erforderlich ist in jedem Fall die Einholung der Zustimmung der betroffenen Betriebe sowie der datenhaltenden Veterinärämter.

## Herausgeber



Landesamt für Arbeitsschutz,  
Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG)  
Abteilung Verbraucherschutz  
Dezernat V7,  
Tierschutzberatungsdienst (TSBD)

Robert-Havemann-Straße 4, 15230 Frankfurt (Oder)

Tel.: 0331 8683-931

E-Mail: [tsbd@lavg.brandenburg.de](mailto:tsbd@lavg.brandenburg.de)

Texte: Claudia Possardt, Jens Hübel, Lukas Roos

Layout und Druck: LGB (Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg),  
Jens Hübel, LAVG

Titelbild: Claudia Possardt, LAVG

Logo TSBD: Henriette Grimm, LAVG

Stand: August 2022